

# Neue Proberäume für Zürcher Sängerknaben

Im Mai öffnen in Höngg und beim Stadelhofen zwei weitere Probelokale für die Zürcher Sängerknaben. Damit sollen für die fünf- bis achtjährigen Sänger die Wege von zu Hause in die Proben kürzer werden.

Nadine Golinelli

«Wir wollen allen Kindern einen Zugang ermöglichen und kommen nun Eltern der angehenden Sänger aus dem Umfeld Stadelhofen und Höngg entgegen. Deren Kinder müssten sonst einen langen Weg auf sich nehmen, um in unser Probelokal an der Uetlibergstrasse zu gelangen», erklärt Chorleiter Konrad von Aarburg. Vor allem sollen es kleinere, mit dem öffentlichen Verkehr noch nicht so vertraute Kinder künftig einfacher haben. Die neuen Probelokale für die fünf- bis achtjährigen Singbegeisterten befinden sich im Montessori-Kinderhaus in Höngg und in den Räumen der reformierten französischen Kirche oberhalb des Bahnhofs Stadelhofen.

In der sogenannten Singschule erfahren die Buben einmal wöchentlich in einer kleinen Gruppe von maximal zehn Teilnehmern eine Art «musikalische Früherziehung». Bereits kleinere Auftritte, beispielsweise in Altersheimen, liefern einen ersten Vorgesmack auf die späteren Konzerte. Vorkenntnisse für die Singschule braucht es keine. «Einzig die Freude am Singen sollte vorhanden sein», sagt von Aarburg. Später werden die Kleinen dann in den Konzertchor aufgenommen: «Sie sind oft begeistert von der Stimmgewalt des Konzertchors und voller Vorfreude, nun auch mitsingen zu dürfen», erklärt der passionierte Singlelehrer. Meist dauere es ein bis drei Jahre, bis ein Junge die Singschule verlasse und zum Konzertchor übergehe, weiss Vorstandspräsi-



Die Zürcher Sängerknaben reisen jedes Jahr auch zu verschiedensten Konzertauftritten im Ausland.

Fotos: zvz.

dentin Lucie Zumsteg-Schenkel. «Mein Sohn ist bereits seit über neun Jahren bei den Sängerknaben. Mit dem Stimmbruch wechseln die meisten zum Erwachsenenchor und üben dann dort ihre Leidenschaft weiter aus», erzählt sie.

## Auslese nach Können

Bei den Sängerknaben gibt es keine Auslese nach Einkommen, sondern nach Können. «Wir verrechnen 200 Franken pro Semester, das ist im Verhältnis zu anderen Musikschulen günstig», so von Aarburg. Zumsteg-Schenkel verweist auch auf den bestehenden Stipendienfonds für Familien: «Wir möchten wirklich allen Interessierten die Möglichkeit bieten, ihr Talent auszuleben.»

Von Aarburg, Sohn des Gründers und künstlerischen Leiters Alphons von Aarburg, sieht in der Singschule eine sinnvolle Beschäftigung: «Kinder singen, wenn sie glücklich sind. Für sie ist das Singen sozusagen ein Grundbedürfnis. Die Knaben beschäftigen sich intensiv mit einer Sache und fühlen sich auch wohl, einmal nur un-



Drei Sängerknaben wirkten mit in der Zauberflöten-Aufführung in Genf.

ter Jungs zu sein.» Jeweils vor und nach der Probe werde noch einige Zeit Tischtennis gespielt. «Oft auch singend», erzählt von Aarburg begeistert. Einmal jährlich verreisen die älteren Sängerknaben zudem ins Ausland, letztes Jahr beispielsweise nach Tschechien ans Festival der geistlichen Musik. Zumsteg-Schenkel nennt zwei weitere Höhepunkte im Jahr 2015: Im Grand Théâtre in Genf waren drei Knaben für Mozarts «Zauber-

flöte» engagiert. Auch der Auftritt zur Eröffnung des Leichtathletik-Meetings «Weltklasse Zürich» im Letzigrund bleibt in bester Erinnerung.

Bevorstehende Auftritte werden voller Vorfreude erwartet. Am Karfreitag dürfen die Sängerknaben in einer Produktion der Matthäus-Passion von Bach mitwirken, und nächstes Jahr ist eine Reise nach Riga geplant. So lernen die 120 Knaben grosse Musikwerke kennen und erhalten durch die er-

fahrenen Musikpädagogen insgesamt einen besseren Zugang zu klassischer Musik, sind von Aarburg und Zumsteg-Winkel überzeugt.

## Fussballerischer Austausch

Für einen starken Zusammenhalt unter den jungen Sängern sorgt das zweimal jährlich stattfindende Singlager: Die älteren Sängerknaben übernehmen dabei jeweils die Funktion der Leiter. Dabei steht das Singen natürlich im Vordergrund, andere Aktivitäten kommen jedoch nicht zu kurz. Im deutschen Bad Tölz seien letztes Jahr drei Chöre zusammengekommen, nennt von Aarburg ein Beispiel. Highlight war dabei ein Fussballturnier, das die Zürcher Sängerknaben für sich entscheiden konnten. «Solche Treffen fördern den Austausch mit Gleichgesinnten. Die Jungs schätzen das sehr», meint der Chorleiter. «Und so kommt es auch, dass wir im Herbst den Knabenchor aus Göttingen empfangen und bei den Familien unserer Sängerknaben unterbringen.»

Weitere Informationen und ganzjährige Anmelde-möglichkeit auf [www.zsk.ch](http://www.zsk.ch)

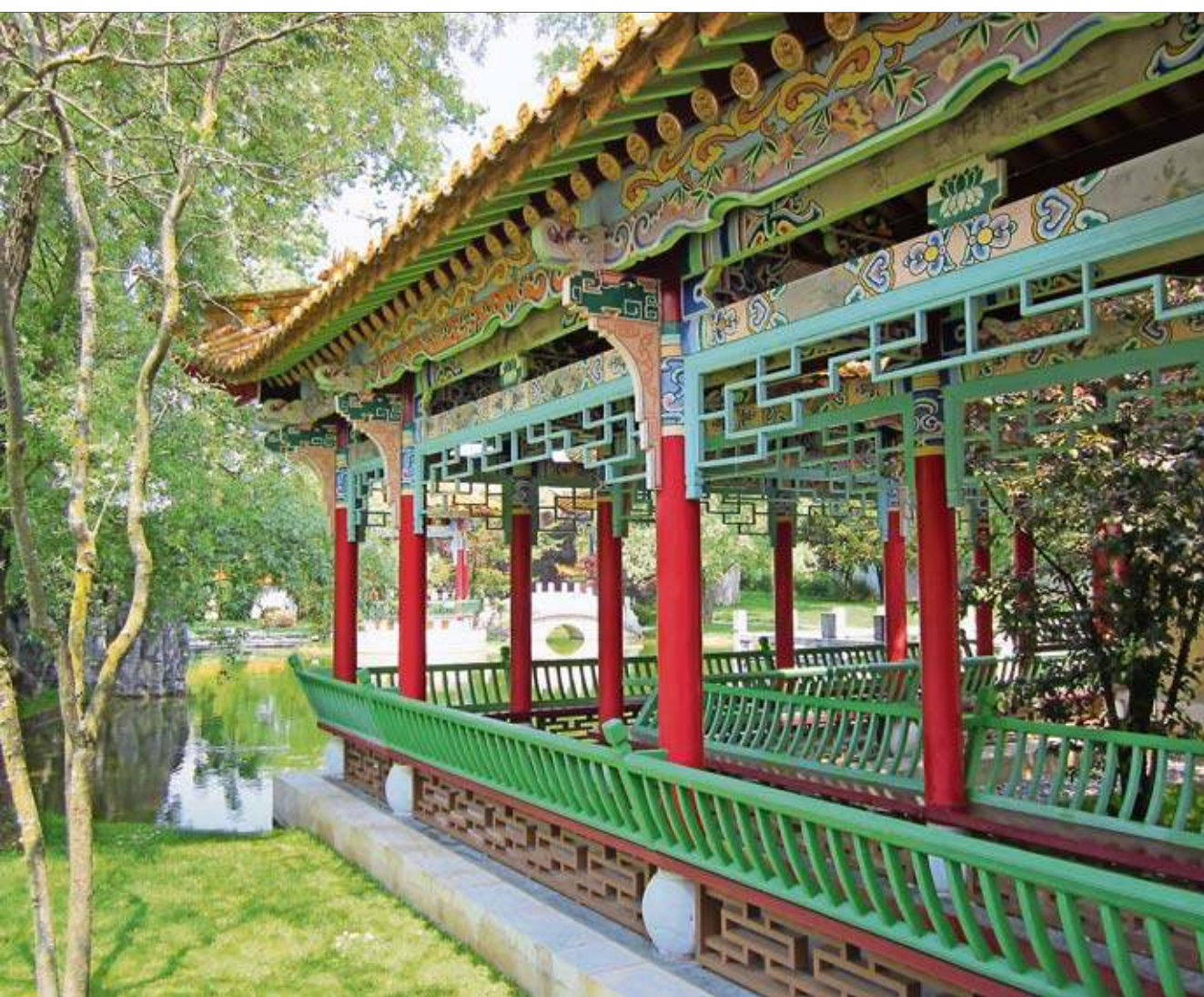


Foto: zvz.

## Chinagarten eröffnet seine Saison

Am Samstag und Sonntag, 19. und 20. März, öffnet der Chinagarten Zürich wieder seine Tore von 11 bis 19 Uhr. Die Gartenanlage und die Pavillons des Chinagartens laden bis Ende Oktober wieder zum Flanieren und Verweilen ein. Am Eröffnungswochenende bietet

Grün Stadt Zürich Gratisführungen mit Chinagarten-Expertinnen an. Die Zeiten: Samstag, 19. März: Führung um 15 Uhr; Sonntag, 20. März: Führungen um 11.15 und 15 Uhr., Eintritt: 4 Franken (Erwachsene). (zb.)

## Der FC Frauenfeld beendet die Seefelder Erfolgsserie

In einem umkämpften Spitzenspiel fügt der FC Frauenfeld dem bis anhin souveränen Tabellenführer Seefeld die erste Niederlage zu. Die Thurgauer schlagen die Seefelder 2:1.

Edi Baumann

Der Zürcher Top-Torschütze David Blumer zeigte bereits nach 15 Minuten seine Gefährlichkeit: Er liess gleich mehrere Frauenfelder stehen, umspielte Torwart Wehrli und traf trotz spitzem Winkel zur Führung. Grosse Tormöglichkeiten blieben danach auf beiden Seiten Mangelware. Mit dem letzten Angriff vor der Pause konnte Frauenfeld zum 1:1 ausgleichen: Alexander Schlauri setzte sich auf der Seite durch, seine scharfe Hereingabe lenkte Eddy Coutinho zusammen mit dem Zürcher Danijel Dzodan zum Ausgleich ins Tor ab. Dieser Ausgleich vor der Pause gab den Frauenfeldern Auftrieb. Sie übernahmen in der zweiten Halbzeit



Die Frauenfelder hatten Mühe, David Blumer zu stoppen.

Foto: zvz.

gleich das Spieldiktat und versuchten immer wieder, vehement zum Erfolg zu kommen. Nach einer Stunde traf Robin Estermann aus 20 Metern zur 2:1-Führung. Nun versuchte Seefeld alles, um die erste Saisonniederlage zu verhindern.

David Blumer liess sein Können nochmals aufblitzen, leider ohne Erfolg. Wirklich zwingend waren die Abschlüsse des Tabellenführers nun nicht mehr. So konnte Frauenfeld dem FC Seefeld die erste Saisonniederlage zuführen und zum direkten Verfolger avancieren.

Ihre Luftbrücke  
in die Heimat.

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)

rega